

JONATHANS GESCHICHTE - Die erstaunliche wahre Geschichte der Makkabäer

Von Heidi Cooper

(Jeden Chanukkatag wird ein Teil gelesen.)

TEIL 1

Mein Name ist Jonathan. Ich habe vier Brüder, Simeon, Eleazar, Jochannan und Judas. Als ich noch klein war, kamen schreckliche Zeiten auf unser Volk zu. Uns wurde gesagt, dass wir der kostbaren Thora unserer Väter nicht mehr gehorchen durften. Ein starker und mächtiger, aber verzweifelt böser König namens Antiochus Epiphanes stieg auf und kam an die Macht. Ich erinnere mich, als wäre es gestern.....

Mein Bruder Judas stürmte durch die Tür.

"Vater, hast du die Nachricht schon gehört? Der schöne Leuchter und all die kostbaren Dinge aus dem Tempel sind weg!"

"Ja, Judas. Ich habe es gehört." Matthias, mein Vater, sah auf und ich konnte sehen, dass er weinte.

"Ich fürchte, schreckliche Zeiten stehen unserem Volke bevor. Viele waren nicht treu und glaubten nicht. YHWH versprach, uns zu verfluchen, wenn wir nicht gehorsam waren. Wenn sie nur alle sehen könnten, dass die kostbaren Gebote Leben und Glück bringen. Sie lehren uns, einander zu lieben und unseren Schöpfer anzubeten."

Auch ich fing an zu weinen, als ich meinen Vater so verärgert sah.

Im Laufe der Tage kam die Nachricht, dass Antiochus alle Gesetze der Thora aufgehoben und falsche Götter, Götzen und heidnische Praktiken im ganzen Land Israel etabliert hatte.

In der Familie am Ende der Straße wurde vor kurzem ein kleines Baby geboren, ein Junge namens Caleb. Sie beschnitten ihn am achten Tag, so wie es die Thora befiehlt. Aber dann kamen Soldaten zu ihnen um sie zu holen. Mein Vater hörte es nicht rechtzeitig um ihnen zu Hilfe zu kommen.

Er versammelte meine Brüder und mich zusammen, und wir fasteten und aßen nicht. Ich war hungrig, aber ich wusste, dass es aus einem wichtigen Grund war. Es gab wichtigere Dinge als Essen. Wir beteten und taten Buße und flehten JHWH an, unser Volk zu retten.

Als wir nach dem Fasten wieder Brot zu essen begannen, fiel mein Blick auf das Angesicht meines Vaters. Ich werde es nie vergessen. Er war entschlossen, sein Gesicht wie in Stein gemeißelt, und er sagte einfach: "Jungs, wir werden YHWH gehorchen, egal was passiert."

Am nächsten Tag half ich, die Esel zu beladen. Trockenfrüchte und Kuchen und

Wein in einem Ziegenhautschlauch wurden zusammen mit Decken auf die Tiere gepackt. Wir begannen unsere Reise nach Jerusalem. Ich war besorgt. Würde es dort nicht Ärger geben?

Wenn es wahr war, hatten sie dort doch schon einmal ein Schwein auf dem Altar geopfert. Ich schauderte bei dem Gedanken. Was dachte sich mein Vater nur dabei dort hin zu gehen?

Als wir Jerusalem am Horizont vor uns aufsteigen sahen, begann mein Vater stolz, die Walfahrtslieder anzustimmen.

"Gelobt sei JHWH! Gelobt seid, ihr Diener JHWHs! Lobt den Namen YHWHs! Gesegnet sei der Name YHWHs von nun an und bis in Ewigkeit."

Auch meine Brüder und ich erhoben unsere Stimmen zusammen. Es schien, als ob sogar die Felsen mit uns zusammen sangen, als ob sie erleichtert waren, ein vertrautes Lied zu hören.

Und dann tauchte das Tor vor uns auf, und ich fragte mich, was vor uns lag.

FORTSETZUNG FOLGT.....

Aufgaben:

Lies die Walfahrts Psalmen - Psalm 113-118. Verwende Tamburine, Trommeln, Pfeifen usw. und tue so, als würdest du nach Jerusalem marschieren, während du die Psalmen liest. Selbst in schwierigen Zeiten hielten die Makkabäer ihre Köpfe hoch, entschlossen, YHWH zu gehorchen.

Die Schriften sagen uns, dass sogar die Steine schreien und JHWH loben wollen.

Bemalt einige Steine mit Bilder von YHWHs schöner Schöpfung.

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 2

Die Türme sahen merkwürdig aus und die großen Steinmauern wurden von griechischen Soldaten verteidigt. Die schöne Stadt Davids war zerstört und wieder aufgebaut worden. Es sah aus wie eine beängstigende Festung, statt wie die Stadt Elohims. Ein heidnischer Altar am Ende der Straße und die seltsamen davon ausgehenden Gerüche machten mich krank. Ich drehte mich um und rannte zurück zu den Felsen vor der Stadt. Sie waren meine willkommenen Freunde. Sie hatten sich nicht verändert. Jerusalem war mein Freund gewesen. Viele Male waren wir, ich mit meinem Vater und meinen Brüdern hinauf gezogen um die Feste YHWHs zu feiern. Ich liebte es, eine Hütte zu bauen. Vater dachte immer, ich sei gut darin, Dinge zu bauen.

Ziemlich passend, schätze ich, da Maccabee "Hammer" bedeutet. Aber jetzt wollte ich nur noch frische Luft schnappen. Ich wollte dass alles wieder, so war wie zu vor. Ich wusste, dass ich mich nicht so fühlen sollte, schließlich war ich ein Mann und schon fünfzehn Jahren alt, und kein kleines Mädchen. Aber mein Herz in mir weinte. Warum hat YHWH das zugelassen?

Doch meine Gedanken wurden unterbrochen, als Eleazar seine Hand auf meinen Arm legte.

"Jonathan, es ist Zeit zu gehen. Vater sagt, dass es hier keinen Grund für uns gibt zu bleiben. Wir werden tun müssen, was wir tun müssen, wir haben eine Aufgabe zu Hause, wo die Soldaten noch nicht übernommen haben."

Das war es also! Mit hängenden Köpfen verließen wir die Stadt, während ein dahergelaufener König uns alles wegnimmt, was uns Heilig ist. Er zerstört unsere Stadt, unseren Tempel, tötet unser Volk und bringt heidnische Praktiken in jede Stadt!

Etwas in mir hat sich in diesem Moment verändert. Ich habe es damals nicht verstanden, aber ich wollte nicht, dass die Griechen, mit all dem durchkamen.

Viele Monate vergingen, und die Soldaten übernahmen sogar unsere Stadt Modin. Es war ein Tag wie alle anderen. Wir versuchten, zusammen zu bleiben und den Soldaten aus dem Weg zu gehen. Ich besserte gerade unsere kleine Hütte aus, die wir als Lagerraum nutzten, als ich die Soldaten sah. Sie kamen direkt an unsere Tür und klopfte dermaßen laut, sie wollten nicht aufhören, bis mein Vater an der Tür erschien.

"Du wirst der Erste sein, der unseren Altar benutzt. Deine Söhne werden reich sein. Du wirst die ganze Macht in der Stadt haben und du wirst es jetzt tun."

Derselbe entschlossene Blick kehrte in Vaters Gesicht zurück.

"Ich werde mich NICHT mit euren Gräueltaten verunreinigen. Meine Söhne und ich werden dem lebenden Elohim, YHWH, dem Schöpfer des Universums folgen! Bringt, was ihr wollt. Wir werden nicht nachgeben!"

Plötzlich sah ich einen Mann die Straße hinunterlaufen. Ich kannte ihn! Er war der Bäcker! Er rannte zu dem Altar und brachte ein Opfer dar. Der Rauch füllte die Luft. Der Geruch von verbranntem Tierfleisch traf meine Nase. Aber dann rannte

mein Vater die Straße entlang und folgte ihm. Das Licht fing etwas Glänzendes ein, das unter seinem Gewand hervorblitze.

Es war sein Schwert! Ich glaube, ich bin damals ohnmächtig geworden.

Das nächste, an das ich mich erinnere, war, dass Simeon meinen Namen rief. Mir war kalt und es war sehr dunkel um mich herum. Im nächsten Moment wurde mir klar, dass ich in einer Höhle war. Das Wasser tropfte in einer entfernten Ecke.

Simeon sagte mir, dass wir uns mit vielen anderen Leuten versteckt hätten, die auch JHWH dienen wollten. Mein Vater war als ihr Anführer aufgestiegen.

"Jonathan, wirst du JHWH dienen, egal was passiert? Sie könnten dich töten. Du musst vielleicht kämpfen.

Wirst du treu sein?"

Ich wusste meine Antwort sofort. Irgendwie hatte ich es schon immer gewusst. Seine kostbare Thora war viel zu wertvoll um sie wegzuwerfen. Seine Güte war zu kostbar, um ihn zu verlassen.

"Ja. Ich werde treu sein."

"Dann müssen wir dir beibringen, wie man kämpft. Aber im Moment denke ich, dass du etwas Brot und Wasser brauchst." Er zog den Mundwinkel hoch, dass ein Lächeln zum Vorschein kam. Ich hätte es fast verpasst. Aber da war es.

Ich dachte an die Tage, an denen wir uns auf dem Feld gegenseitig bekämpften, und Vater sagte uns, wir sollen wieder an die Arbeit gehen.

Ich blitzte ein kleines Lächeln zurück und erkannte plötzlich, wie hungrig ich war. Ich machte kurzen Prozess mit dem Brot, das er mir gab und versuchte, mich an die guten alten Zeiten zu erinnern.

Wir hatten keine Frau in unserem Haushalt, die uns bei der Vorbereitung auf den Schabbat half, also machte Eleazar Extrabrot und legten einige spezielle Trockenfrüchte beiseite, die er bei der Flucht von Modin mit genommen hatte. Wir warteten Sehnsüchtig auf den Schabbat und darauf uns endlich auszuruhen, da es eine sehr lange Woche gewesen war. Wir hatten keine Thora zum Lesen oder Synagoge zum Treffen, aber wir alle hatten uns viele Abschnitte der Thora gemerkt, und Simeon würde einen Teil für uns rezitieren. Als die Sonne unterging, taten wir unser Bestes, um unsere Sorgen beiseite zu legen und uns in YHWHs wunderbarer Liebe zu erholen.

Die Höhle war feucht und roch komisch, aber ich zog es Modin vor, wo die Soldaten jedes Haus übernommen hatten.

Als die Sonne am Osthorizont auftauchte, weckte uns Simeon mit wunderschönen hebräischen

Phrasen. Die Geschichte von Pinchas rollte von seiner Zunge, als wir uns aus unserem Schlaf erhoben. Pinchas war so tapfer und tat, was richtig war. Ich hoffte, ich könnte so tapfer sein.

Als die Sonne am nächsten Tag aufging, kam ein Mann auf die Öffnung unserer Höhle zu. Er war ein Freund, ein Mann, der sich mehrere Meilen vor unserer Höhle versteckt hatte. Er wäre fast in seiner Eile, uns zu erreichen, gestolpert.

Mein Vater traf ihn draußen und sprach leise mit ihm. Er brachte den Mann ins Haus und gab ihm etwas Brot und Wasser. Dann blickte er zu uns auf und sagte:

"Wir werden das Leben wählen. Tausend unserer Brüder wurden gerade getötet, weil sie nicht am Sabbat kämpfen wollten. Aber YHWH will, dass wir leben! Wir werden kämpfen und wir werden leben und wir werden den Kindern unserer Kinder die Thora geben. Diese Gottlosen Männer wird es nicht gelingen uns von der Erde auszulöschen."

FORTSETZUNG FOLGT...

Aufgabe:

Baut euch in eurem Wohnzimmer eine Höhle aus Decken und Laken. Krabbelt hinein und teilt euch etwas Brot und Trockenfrüchte. Gibt es Fledermäuse bei euch in der Höhle?

Erinnert euch an Psalm 100 rezitiert ihn als ganze Familie. Als Herausforderung, versucht euch an die Durchquerung des Roten Meeres zu erinnern. Beginne in 2. Mose 14, 13 und schaut wie weit ihr kommt.

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 3

Und wieder begann ich die Esel zu beladen. Allmählich wurde ich richtig gut darin. Im Gegensatz zu unserer Reise nach Jerusalem, war ich jetzt sehr aufgeregt über unsere bevorstehende Reise. Wir wollten in die Nähe von Gophna ziehen. Dort gab es eine kleinere Anzahl von Soldaten. Wir hatten ein Ziel. Entferne den Feind und hilf den Menschen, wieder der Thora zu folgen.

Viele Menschen hatten sich uns angeschlossen. Mein Vater, Matthias, war so glücklich, dass es immer noch Leute gab, die YHWH folgten und ihm gefallen wollen.

Ich erinnere mich daran, wie all dies vor ein paar Jahren begonnen hatte. Er dachte, die Bosheit dieses Volkes würde uns völlig ruinieren.

Aber NEIN! Wir sind Israel! Und Israel überwindet!

Plötzlich schlich sich Judas an und flüsterte mir ins Ohr: "Hab keine Angst, kleiner Bruder. Ich werde dich beschützen." Ich stieß meinen Ellenbogen in seinen Bauch, und durch eine Bewegung mit meinem Fuß landete er mit einem Schwung auf dem Boden.

"Okay, okay, okay! Ich schätze, du kannst dich verteidigen. Vielleicht war ich ein wenig zu fleißig in Bezug auf dein Training." Ich grinste, als ich ihm eine Hand anbot. Ich hatte keine Angst. Ja, ich könnte mich verteidigen, aber die Worte meines Vaters klangen laut in meinem Kopf nach. Er hatte sie in den letzten Wochen jeden Tag gesagt.

"Wir kämpfen für JHWH, und JHWH kämpft für uns. Er wird uns verteidigen und Israel wieder zu dem machen, was es einmal war. Wir müssen Ihm treu bleiben."

Alle im Lager begannen, Auszuziehen. Ich hatte meinen Esel einer älteren Frau angeboten, die zu

Fuß unterwegs war. Wir würden die Frauen und Kinder in einem geschützten Gebiet außerhalb von Gophna unterbringen, während wir die Stadt einnehmen wollten. In weniger als einer Stunde waren wir in Position. Mehrere kurze laute Stöße aus dem Schofar ertönten in der Menge. Dann erhoben wir alle unsere Stimmen und die Worte Davids die vor so langer Zeit erklangen waren nun wieder meilenweit zu hören: "Du kommst zu mir mit einem Schwert, und mit einem Speer, aber ich komme zu euch im Namen von YHWH dem Herr der Heerscharen, der Elohim der Armeen von Yisra'el, dem du Vorwürfe gemacht hast."

Dann, in wenigen Augenblicken, war es vorbei, und die Familien verließen ihre Häuser und jubelten! Jochannan und ich liefen ins Zentrum der Stadt und stießen mit aller Kraft den heidnische Altar, er wankte und kippte schlussendlich zu Boden wo er zerbröckelte.

Das seltsam riechende Räucherwerk wurde gesammelt und in ein riesiges Feuer geworfen, zusammen mit allem dem anderen Heidnischen, das wir in die Finger bekommen konnten.

Ein junge Mann kam auf Simeon zu und ich ging hinüber, um zu sehen, was los war.

"Meine Frau hat erst vor ein paar Tagen ihr erstes Baby bekommen. Es ist ein kleiner Junge und wir haben das Schlimmste befürchtet, bis ihr gekommen seid. Wir möchten, dass er beschnitten wird, aber wir brauchen Hilfe. Kannst du uns helfen?" fragte der Mann.

Simeon gab ihm einige Anweisungen und versprach, am nächsten Tag wieder da zu sein, an dem der kleine acht Tage alt wurde.

Am nächsten Tag versammelte sich eine kleine Menge in ihrem Haus. Mama gab ihr kleines Baby ihrem Ehemann und dann übergab er das Baby an Simeon. Er zog das Baby auf einem Kissen aus.

"Etwas Wein, bitte." Simeon nahm ein wenig Wein auf seinen Finger und steckte ihn in den Mund des Babys "Okay, uuuunnnnd. Da! Alles erledigt." Simeon legte einen losen Verband an und wickelte das Baby in eine Decke. "Hier, bitte schön, Mami. Stillen Sie ihn und kuscheln Sie ihn und halten Sie ihn sauber und trocken. Also, Papa, wie heißt der Junge?"

"Ephraim." "Was für ein passender Name! Ja, Israel wird wieder fruchtbar sein. Lehre ihn, die Thora zu lieben." Ich lächelte, diese Familie in der Freiheit zu sehen, YHWH zu gehorchen. Sie mussten sich nicht verstecken oder vor den Soldaten fürchten.

Wir halfen noch einigen anderen Familien und hielten einen richtigen Schabbat mit ihnen gemeinsam bevor wir uns auf den Weg in eine andere Stadt machten und weiterzogen. Wie aufregend es war, sich mit anderen Hebräern offen in der Stadt zu versammeln und der Musik und der Thoraportion zu lauschen! Aber bald fand ich mich wieder beim beladen der Esel, als wir nach Ber-zetha aufbrachen.

FORTGESETZUNG FOLGT.....

Aufgabe:

Durchsuche dein Haus nach allem Heidnischen, genau wie Jonathan und seine Brüder.

Wir wollen ein sauberes Zuhause vor YHWH haben.

Entwerfe und gestalte ein positives und fröhliches Bild, das die Menschen ermutigt, der Thora zu gehorchen. Vielleicht magst du die Segnungen des Gehorsams lesen, um dir Anregung dafür zu holen.

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 4

Wir nahmen einige weitere Städte ein und schlugen die heidnischen Altäre nieder. Israel begann wieder der Thora zu folgen.

Mein Vater ging erhoben Hauptes umher und war so stolz darauf, das Volk zurück zur Gerechtigkeit zu führen.

Ich erinnere mich, dass er eines Tages mit Judas einen Vorstoß auf eine Stadt plante, und er einen plötzlichen Hustenanfall bekam, dass er sich festhalten musste. Ich holte etwas Wasser für ihn, und es half etwas. Aber am nächsten Tag passierte es wieder. Er musste sich setzen.

Wir machten uns sorgen und fragten alle: "Vater, geht es dir gut? Können wir etwas tun, um zu helfen?" Seine Antwort war immer, dass es ihm gut ging. Aber etwas in seinen Augen sagte mir, dass es nicht so war. Er war müde, und wir vermissten seine Leichtfüßigkeit seit einigen Wochen.

Wir wohnten bei einer Familie unweit unserer Heimatstadt Modin. Vater musste im Bett bleiben.

"Es ist nur für ein paar Tage, dann wird es mir bestimmt wieder gut gehen."

Wir gaben ihm Brühe und Brot. Aus wenigen Tage wurden einige Tage und eines Tages rief er uns zu sich.

"Jungs, ich bin alt. Ich bin müde. Dieser Kampf hat mich nun eingeholt. Ihr seid alle jung und

stark. Ihr werdet den Kampf fortsetzen, bis er beendet ist."

"Aber, Vater..." Eleazar versuchte, zu widersprechen, aber es nutzte nichts. Wir alle kannten die Wahrheit. Unsere Pflicht war es jetzt, zuzuhören.

„Ihr seid zu keiner einfachen Aufgabe berufen. Es gibt immer noch große Bosheit, gegen die gekämpft werden muss.

Ihr müsst die Thora von ganzem Herzen lieben." Ein Husten unterbrach seine Worte, und Simeon gab ihm ein Glas Wasser.

"Ihr müsst so sein wie die, die vor euch waren. Wie Abraham, der bis zum Äußersten bereit war, sogar seinen Sohn opfern wollte." Wir nickten alle, da wir die Geschichte gut kannten.

"Joseph, der Recht tat und in Ägypten befördert wurde."

"Phineas, der das Böse im Lager vernichtet und das Priestertum erhalten hat." Er sah mich an.

und lächelte. Viele Jahre später würde ich verstehen, warum, aber in diesem Moment wollte ich nur schluchzen.

"Josua, der das Volk zum Sieg führte und zuerst Jericho und dann das Land einnahm." Sein Blick

schwankte dann zu Judas hinüber. Es war, als ob er Dinge sah, die wir nicht sehen konnten. Er verstand was vor uns lag, konnte es uns aber nicht erklären.

"Caleb..." Ein weiterer Husten hinderte ihn daran, zu sprechen, und ein weiterer Schluck Wasser wurde angeboten.

"Caleb, der noch in seinem hohen Alter den Berg einnehmen wollte und bis zum Ende wie ein junger Mann kämpfte."

"David, der mit großer Einsicht und Weisheit Barmherzigkeit und große Liebe zeigte. Er war ein Mann nach Elohims Herz. Seid wie er, meine Söhne."

"Elijah, wow, meine geliebten Jungs, Elijah! Er nahm es mit den bösen Propheten von Baal auf. YHWH sandte Feuer vom Himmel herab, und Er wird dasselbe für euch tun. Vergesst das nie. Er wird für euch kämpfen!"

"Shadrach, Meshach und Abednego, sie gingen durch das Feuer und kamen ganz heraus. Vor euch ist Feuer, aber ihr müsst dadurch. Geht in dem Wissen, dass ihr alles tun werdet, um der Thora zu gehorchen, und auf YHWH zu vertrauen, von ganzem Herzen."

"Hab keine Angst vor den Löwen, wie Daniel furchtlos war."

Vaters Stimme wurde damals sehr schwach, und er rief Simeon zu sich.

Er Flüsterte: "Simeon wird jetzt ein Vater für euch sein. Hört auf ihn. Er wird euch in Weisheit leiten." Er küsste Simeon und rief Judas.

"Judas wird euer Anführer sein. Er kann euch alle verprügeln, also folgt ihm besser." Wir alle

kicherte über Vaters Versuch, die Stimmung aufzuhellen. Ja, es war wahr. Judas hätte es mit uns allen gleichzeitig aufnehmen können.

Vaters Augen funkelten, uns ein wenig lachen zu sehen.

Dann begann Vater zu singen, er kam kaum über ein Flüstern: "Jevarech-echa YHWH YHWH vejishmerecha. Jair YHWH panav elecha ve jichunecha. Jisa YHWH panav elejcha vejasem lecha schalom."

(YHWH segne dich und behüte dich, YHWH lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir Gnädig, YHWH erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Schalom.)

Er küsste die Stirn jedes einzelnen, und dann schloss er seine Augen. Wir konnten nicht mehr tapfer sein. Wir alle fingen an zu schluchzen und fanden Ausreden, um den Raum zu verlassen und etwas Luft zu schnappen. Ich ging zu den Eseln. Sie mussten sowieso wieder beladen werden. Also warum nicht gleich anfangen? Ich legte meine Arme um den Hals des Esels. Ich nannte ihn Gammal, weil er das Kamel eines armen Mannes war. Er dämpfte meine Tränen und wartete geduldig, während ich weinte.

Bald erklang wieder das Gefühl der Geschäftigkeit um mich herum und ich erkannte, dass es nun wirklich Zeit war die Esel zu beladen, denn jeder bereitete sich auf die Reise vor. Eleazar sagte mir, dass wir Vater nach Modin bringen würden.

Viele Leute folgten der Prozession, als wir in die Stadt gingen. Ihr Klagen war Meilenweit zu hören Wir machten uns auf den Weg zu dem Ort, an dem Mutter begraben war. Hier würde auch Vater bleiben und bis zur letzten Auferstehung warten. Jeder von uns weinte ohne sich zu verstecken. Wir trauerten sehr. Wir wussten nicht wie wir ohne Vater weitermachen sollten, aber wir wussten, dass es weitergehen musste.

Als wir weggingen, hing jeder in seinen eigenen Gedanken nach, ich fragte mich, warum Vater mich angesehen hatte, als er mich ansah.

Er sprach von Pinchas. Seine Augen sagten mir, dass er etwas wusste, was ich noch nicht herausgefunden hatte.

Aber als Judas rief, schob ich den Gedanken bei Seite, wo er für lange Zeit bleiben würde.

FORTSETZUNG FOLGT.....

Aufgabe:

Väter, segnet jedes eurer Kinder und lenkt die Aufmerksamkeit auf ihre Talente und darauf wie sie

YHWH in Zukunft dienen könnten

Wählt einen der berühmten Helden in der Geschichte und macht euch Marionetten, nehmt Stofftiere oder ähnliches und spielt die Geschichte nach. Ihr könnt auch ein Bild malen und daran die Geschichte erzählen.

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 5

Judas übernahm das Kommando und wurde unser Anführer, genau wie Vater es ihm gesagt hatte. Wir kämpften in viele Schlachten sie waren heftig und wir waren tapfer, sodass der Feind anfang, uns zu fürchten.

Also spielte Judas seine Rolle dabei. Er zog eine Rüstung an und blitzte mit einem riesigen Schwert, so dass er aussah wie ein Riese! Und der Feind glaubte es. Wir begannen, ihn "Den Löwen" zu nennen.

Jedes mal knieten wir uns nieder fürs Gebet, bevor wir in den Kampf zogen, und jubelten und lächelten jedes mal auf unserem Rückweg. YHWH war bei uns und niemand konnte uns aufhalten.

Apollonius, war ein mächtiger und böser Anführer, der dachte, er könnte uns einnehmen. Er bot eine riesige Armee auf, um gegen uns zu kämpfen. Judas leitete uns wie immer im knienden Gebet. "Siehe unsere Bedrängnis, nimm unsere Anfechtungen in deine Hand und erlöse uns schnell um deines heiligen Namens willen durch deine Liebe. Denn Du bist ein mächtiger Erlöser. Selig bist du, JHWH, der Erlöser Israels."

Das Schofar ertönte und wir begannen, direkt gegen die feindliche Armee zu laufen. Wir schafften es, einige von ihnen zu töten. Doch die meisten von ihnen flohen wie Angsthhasen! Wir verfolgten sie, bis wir keine Lust mehr hatten, und dann kamen wir zurück, um Judas zu helfen, die vom Feind zurückgelassenen Gegenstände einzusammeln.

"Schau! Das Schwert des Apollonius! JHWH gibt den Sieg!" Judas schrie, als er das Schwert

über seinem Kopf hob. Er fühlte sich wie David, als Goliath fiel. Es war ein schönes Schwert mit wunderschönen, goldenen Details die die Scheide verzierten, und die blattförmige Klinge wurde aus sorgfältig geschmiedetem Stahl gefertigt.

Es ist wohl unnötig zu sagen, dass Judas für den Rest seiner Tage mit diesem Schwert kämpfte.

Ich half Simeon, die Rüstungen von den gefallenen feindlichen Soldaten einzusammeln, als jemand rief.

"Einer der Männer ist verletzt! Wir brauchen Hilfe." Einer unserer Männer, verletzt? Simeon und ich entschieden uns zu Helfen und gingen hinüber. Tatsächlich saß einer unserer Männer an einen Felsen gelehnt, in einer ordentlichen Menge Blut, das aus seinem Bein lief. "Wie heißt du, junger Mann?" "Samuel." "Was ist passiert, Samuel?"

"Es ist mir peinlich, wirklich. Ich bin über ein paar Stöcke gestolpert, während wir den Feind verfolgten, und dabei habe ich mein Bein an einem Ast aufgeschnitten." Der letzte Teil kam nur im Flüsterton über seine Lippen.

Simeon ließ ein langes, herzliches Lachen aus, und ich konnte nicht anders, als mich ihm anzuschließen.

Simeon legte seine Hand sanft auf Samuels Bein, blickte zum Himmel auf und begann zu beten.

"Heile uns, JHWH, und wir werden geheilt werden. Rette uns, und wir werden gerettet werden, dir gebührt unser Lob. Bitte stelle Samuels Bein wieder ganz her und nimm ihm seinen Schmerz und seine Unbeholfenheit. Gelobt seist du, YHWH, der Israel heilt."

Ich wies ihn an, es sauber zu halten, und Simeon und ich kicherten wieder, als wir weggingen. Armer Kerl, der sich aus purer Aufregung verletzt.

Dann reisten wir in die Nähe von Bet Horon, wo ein anderer Führer, Seron, das sagen hatte. Er dachte es sei in seinem besten Interesse uns zu bekämpfen. Er stellte eine riesige Armee zusammen.

Wir waren etwas nervös, weil viele unserer Männer zurück geblieben waren um sich für kurze Zeit auszuruhen und die Lagerbestände zu prüfen. Wir waren nur eine sehr kleine Gruppe, die bereit war zu kämpfen. Einige Männer gingen, ängstlich und besorgt zu Judas.

"Wie können wir es mit einer so großen Armee aufnehmen? Wir sind so wenige!" Judas erhob seine Stimme, damit jeder hören konnte.

"Bei YHWH spielt es keine Rolle, ob wir viel oder wenig sind. Er gibt uns immer noch die Kraft und den Mut den Sieg zu erringen. Der Feind ist stolz und böse und er ist bereit, uns und unsere Familien zu zerstören. Aber wir kämpfen für die Thora! Wir kämpfen um unser Leben! JHWH wird sie vernichten. Habt keine Angst!"

Plötzlich sprang er auf wie eine Katze, die bereit war, zum Angriff. Und er rannte auf den Feind zu. Wir alle folgten und innerhalb von zehn Minuten gehörte der Sieg uns! Lobpreisungen erhoben sich zum Himmel.

Aber bald erfuhren wir, dass eine andere Armee, größer als die letzte, uns entgegen kam. Dieses Mal, schickte Antiochus Epiphanes selbst die Hälfte seiner Armee, mit Pferden und Elefanten und einer großen Zahl Soldaten.

FORTSETZUNG FOLGT.....

Aufgabe:

Spielt Verstecken oder Fangen als Familie. Mama, Papa das gilt auch für euch. Entwerft ein Wappen für eure Familie! Was glaubt ihr repräsentiert euch und eure Familie gut? Stellt ein Schild aus einem Karton oder einem anderen Material her und haltet es euch vor die Brust.

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 6

Wir versammelten uns alle in Maspha, zusammen mit allen gleichgesinnten Gläubigen, die wir finden konnten. Wir hatten uns in der Vergangenheit häufiger dort versammelt um gemeinsam zu beten und wir wussten, dass wir dies jetzt umso mehr tun würden. Die Chancen auf einen Sieg standen schon bei so vielen Schlachten in der Vergangenheit wirklich schlecht. Aber diesmal dachte ich, es wäre hoffnungslos. Die Hälfte der griechischen Armee stand uns entgegen und hatte den Befehl, uns völlig zu vernichten, eingebläut bekommen. Und zu allem Übel hatten Syrien und die Philister sich ihnen auch noch angeschlossen. Meine Herz verstand nicht, warum, das alles so schwierig war. Wir hatten doch alles getan, was wir wussten um Gott zu gehorchen.

Wir hatten die heidnische Altäre zerstört, beschnitten jeden Gläubigen, den wir fanden, und ermutigten die Menschen wieder der Thora zu folgen.

Warum schickte uns YHWH in noch härtere Kämpfe als zuvor?

Judas rief das Volk zusammen und erklärte ein Fasten. Während wir uns in Sack und Asche kleideten ließen wir unseren Gefühlen freien Lauf. Wir alle fühlten uns, als würden unsere Herzen brechen. Wir wollten weinen und schluchzen und schreien, alles zur gleichen Zeit. Und viele taten genau das.

Ich konnte meinen Augen nicht trauen, als Simeon eine der wenigen Schriftrollen des Gesetzes herausbrachte. Als er sie ausgerollt hatte, konnte jeder darauf ein gemaltes Bild von Alexander dem Großen sehen! Erneut stieg eine Welle von Herzscreien eines jeden auf.

Sie hatten alles mitgenommen, trampelten über das ganze Tempelgelände, und jetzt füllten sie auch noch die heiligen Schrift, die Thora, mit Bildern von ihren griechischen Führern. Hatte die Gerechtigkeit unser Land verlassen?

"JHWH, wir knien demütig vor dir nieder." Simeon betete, dass alle Menschen hören konnten. "Die Heiden haben sich versammelt, um uns von der Erdoberfläche zu vertilgen. Die Absichten ihrer Herzen sind nur böse. Wie können wir uns ihnen widersetzen? Oh HERR, du musst für uns kämpfen, wenn wir gewinnen und deine Wege wieder in deinem Land herstellen sollen." Überall erfüllten Schofarklänge explosionsartig, die Luft. Wir hoben unsere Hände zum Lob und zur Danksagung, da wir wussten, dass YHWH für uns kämpfen würde.

"Gelobt sei JHWH, der den Sieg gibt!"

Judas versammelte das Volk und rief dann nach jemandem, der sich verlobt hatte, oder nach einem Hausbau. Er schickte sie nach Hause, genau wie die Thora es befiehlt. Dann schlugen wir südlich von Emmaus unser Lager auf. Wir waren nur 15 Kilometer von Jerusalem entfernt. Genau dorthin zog es mich so sehr. Ich wollte so gerne Jerusalem wieder in all seiner Herrlichkeit sehen, nicht wie beim letzten Mal, als ich dort war.

Von hinten ertönte ein Schrei: "Sie sind bereit zum Angriff! Sie kommen hierher!"

"Nicht, wenn ich es verhindern kann." Judas führte uns alle aus dem Lager, damit wir die Truppen bei Emmaus angreifen konnten.

Wir versteckten uns alle entlang der Ebene, zwischen den Bäumen und Sträuchern und warteten. Die Zweige stachen in meinen Körper, aber ich bemühte

mich still zu sein und abzuwarten. Die griechische Armee hätte uns sonst sehen können. Sie wollten in unser Lager eindringen und hätten sie sich umgedreht, so hätten sie nicht nur unser leeres Lager gefunden! "Schau! Sie denken, wir sind in die Berge geflohen!" Judas stand auf und schrie: "Denkt daran, wie der Pharao ins Meer geworfen wurde! Es gibt einen Elohim, der Israel befreit!"

Mit diesen Worten rannten wir hinter dem Feind her, und der Feind setzte sich auch in Bewegung. Einige von ihnen haben wir noch zu fassen bekommen, bevor alle wegliefen, wie Angsthhasen. JHWH hatte dem feindlichen Lager eine große Angst vor uns eingejagt. Die griechischen Fußsoldaten waren gut bewaffnet, mit Speeren und Schwertern, aber wir kämpften mit dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Ich hatte das schon oft gesehen, aber ich fiel immer noch jedes mal auf die Knie und dankte YHWH von ganzem Herzen und allem was ich war.

"JHWH, bitte vergib mir, dass ich an dir gezweifelt habe. Ich habe dich und deine Macht in Frage gestellt und mich gefragt, ob du es mit den Griechen aufnehmen kannst. Du bist mächtiger als alle anderen und ich werde nur dir vertrauen."

Die fünfzehn Kilometer nach Jerusalem schienen plötzlich eine so große Entfernung zu sein. Dennoch fühlte ich einen unwiderstehlichen Zug zum Tempel hin. Mein Vater hatte dort als Priester gedient, und mein Herz wollte dasselbe tun. Irgendwie mussten wir nach Jerusalem kommen....

FORTSETZUNG FOLGT....

Aufgaben:

Schnappt euch eure Tamburine und singt das Lied von Mose, das in 2. Mose 15,1-21 zu finden ist.

Anstatt Gemälde von griechischen Führern zu malen, mache einige Gemälde oder Zeichnungen von YHWHs Siegen in der Vergangenheit, wie z.B. in Exodus 15.

Vielleicht gibt es einen Bereich in deinem Leben, in dem du den Sieg von JHWH brauchst. Mache ein Bild von diesem Sieg mit dir mitten darin!

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 7

Judas rief unter dem Volk aus: "Sammelt die Beute noch nicht ein! Wir haben noch einige Kämpfe vor uns!" Und tatsächlich, als wir aufblickten, waren einige der Soldaten, die in die Berge geflohen waren wieder zurück gekehrt. Aber bevor sie etwas tun konnten, hatten wir alle Zelte ihres Lagers in Brand gesteckt. Der Rauch stieg wie eine riesige Säule in den Himmel. Wenn sie das nicht erschreckt hatte, dann wurden sie wahrscheinlich verjagt, als wir mit unseren Waffen hin und her schwangen und so schrien laut wir konnten. Sie rannten so weit, dass sie das Land verließen.

Also kehrten wir zurück und begannen, all die Dinge zu sammeln, die sie zurückgelassen hatten. Wir fanden Gold und Silber und üppige blaue Seide. Wir fanden sogar violetten Farbstoff aus Murexmuscheln und andere unglaubliche Dinge.

Wir fühlten uns wie die Israeliten, als sie Ägypten auf dem Weg nach draußen plünderten. Wir plünderten gerade die Griechen.

Nach diesem großartigen Sieg gingen wir alle nach Hause, um die so dringend benötigte Pause einzulegen. Ich war so froh, dass ich mein geliebtes Modin wieder sehen konnte. Ich wusste in meinem Herzen, dass wir Jerusalem sehr bald sehen würden, also ruhte ich mich aus. Wir sangen Siegeslieder und dankten JHWH für seine unglaubliche Güte.

Singt dem HERRN ein neues Lied! Denn er hat Wunder getan; seine Rechte hat ihm den Sieg verschafft und sein heiliger Arm. Der HERR hat sein Heil kundwerden lassen; er hat vor den Augen der Heiden seine Gerechtigkeit geoffenbart. Er gedachte an seine Gnade und Treue gegenüber dem Haus Israel; alle Enden der Erde haben gesehen das Heil unseres Gottes. Jauchzt dem HERRN, alle Welt; brecht in Jubel aus, frohlockt und lobsingt! Lobsingt dem HERRN mit der Laute, mit der Laute und mit klangvoller Stimme, mit Trompeten und Hörnerschall; jauchzt vor dem König, dem HERRN! Es brause das Meer und was es erfüllt, der Erdkreis und die darauf wohnen; die Ströme sollen in die Hände klatschen, die Berge allesamt sollen jubeln vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten! Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

(Psalm 98:1-9)

Viele der Frauen begrüßten uns, als wir mit Tanz und Gesang zurückkehrten. Sie erhoben ihre

Tamburine über ihre Köpfen und drehten sich in totaler Einheit umeinander. Wie schön es war das zu sehen, wenn Menschen von YHWH zusammen kommen und ihn loben in Einheit! Ich hob meine Stimme mit ihnen und wusste, dass es mir sehr fehlen würde, wenn es jemals aufhörte.

Aber natürlich konnte unsere Ruhe nicht ewig anhalten. Unsere Arbeit war noch nicht getan, denn einige der eingeschüchterten griechischen Offiziere fürchteten um ihr Leben, weil sie die Befehle des Epiphanes, nicht ausgeführt hatten. Sie

waren wild entschlossen, uns ein für alle Mal auszulöschen.
Nach einigen Wochen der Ruhe hörten wir, dass eine Armee von sechzigtausend Männern und Reiten sich auf den Weg zu uns gemacht hatten.
Inzwischen glaube ich, dass ich nun endlich den Elohim kannte, dem ich diene. Er war gegen alle Widerstände treu geblieben. Ich wusste, dass, egal was geschah, Er es wert war, für ihn zu leben und auch für ihn zu sterben.
Als Judas uns erneut in den Kampf rief, war ich bereit, ohne jegliche Angst in meinem Herzen. Was waren schon sechzigtausend Männer im Angesicht YHWHs? Mein Herz verband sich mit Judas, als er wieder einmal vor dem Thron des Allmächtigen stand und YHWH bat: für uns zu kämpfen. Er bat für uns, dass wir stark im Herzen und mutig sein würden. Auch ich betete für die anderen Männer.
Als die Schlacht begann, töteten wir fünftausend Männer, einfach so! Der Rest der Armee fing an zu fliehen! Als wir sie schließlich aus den Augen verloren, erhob Judas seine Stimme: "Okay, Jungs! Wir haben sie in die Flucht geschlagen! Es ist an der Zeit, den Heiligen Tempel zurückzuerobern. Auf nach Jerusalem!"

FORTSETZUNG FOLGT ...

Aufgaben:

Verkleidet euch, das ist übrigens auch was für Jungs. Tut so, als ob ihr alle Reichtümer der Griechen findet und zeigt sie dann in einer Parade. Finde ein paar ausgefallene Decken, Kleider, etc. und habt dabei einfach viel Spaß!

Wenn ihr das noch nicht gemacht habt: bastelt aus einem Karton eine Schatzkiste, und füllt ihn mit besonderen Spielsachen, Malbücher, DVDs, Musik, Musikinstrumente usw., die ihr nur am Schabbat benutzen dürft.

2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com

TEIL 8

Als wir uns Jerusalem näherten, bekam ich das gleiche kranke Gefühl, das ich hatte, als wir damals mit meinem Vater, vor so vielen Monden, da waren. Jerusalem wurde noch immer völlig entweiht. Es spielten keine Kinder auf den Straßen.

Die Sträucher waren wie ein Dschungel zugewachsen und die Tore waren eingerissen. Wir weinten und zerrissen unsere Kleider.

Es gab viel zu tun. Judas schickte Männer, um alle verbliebenen griechischen Soldaten zu entfernen, und er ging direkt zum Tempel. Unsere Familie war aus der Priesterlinie, also fanden wir viele gläubige Priester, die fähig waren mit Hand anzulegen und mit uns an die Arbeit zu gehen. Unsere erste Aufgabe war es, diesen ekelhaften Altar zu entfernen. Es gab keine Möglichkeit, ihn weiterhin zu benutzen. Er musste von Grund auf neu aufgebaut werden mit Natursteinen, die nicht geschliffen wurden. Wir waren uns nicht sicher, wie man das alles richtig macht, also ließen wir manchmal die Arbeit ruhen bis wir Rat von einem Propheten erhalten hatten. Die Arbeit war sehr anstrengend. Wir mussten schwere Steine bewegen und Mauern wieder aufbauen. Viele Reparaturen waren nötig, und alles brauchte eine komplette Grundreinigung. Sogar die Sträucher draußen hatten es nötig, sich um sie zu kümmern. Nun endlich, nach alle dem, besetzte das Volk JHWHs Jerusalem wieder! Und das blieb nicht unbemerkt! Die Gläubigen, die aus der Stadt geflohen waren, begannen nun zurückzukehren. Sie halfen, die Tore wieder an ihrem Platz einzusetzen. Die Handwerker begannen, die Gegenstände im Tempel nachzubauen. Kinder schauten jetzt um die Ecke, um zu sehen, was wir taten, und dann liefen sie weg, kicherten miteinander.

Was für ein glücklicher Tag, als wir den neuen Lampenständer, die Menorah, in den Tempel brachten und ihn mit Öl füllten. Wie schön, sein Licht erfüllte wieder diesen heiligen Ort. Wir legten das Schaubrot auf den Tisch und hängten die Vorhänge an ihren Platz. Der wunderbare Duft von heiligem Räucherwerk stieg nun wieder in meine Nase. Die duftenden Gewürze waren ein solcher Kontrast zu den widerlichen Gerüchen und dem Räucherwerk, das hier zuvor verbrannt wurde. Es hatte mich nur krank gemacht.

Am fünfundzwanzigsten Tag des neunten Monats, dem Tag, an dem Antiochus-Epiphanes ein Schwein hatte opfern lassen, opferten wir JHWH ein angemessenes Opfer und er nahm unser Opfer wieder an. Acht Tage lang haben wir den Tempel geweiht und uns vor JHWH gefreut! Harfen und Zimbeln und Gesang war in der ganzen Stadt zu hören. Wir haben sogar Golddekorationen aufgehängt, um das Fest zu feiern. Die Einweihung des Tempels.

Es wurde schnell beschlossen, dass wir jedes Jahr, beginnend mit diesem Tag und für ein volles achttägiges Fest, feiern wollten um uns an diesen Sieg zu erinnern. Wir würden uns daran erinnern, wie JHWH uns den Sieg gegeben hatte und wie er uns den Sieg gebracht hatte.

Er ermöglichte es uns, Seinen Tempel neu zu weihen und Ihn wieder auf die richtige Weise anzubeten.

ENDE

Nachwort

Jonathans Traum wurde wahr und er wurde später zum Hohenpriester ernannt, um in dem Tempel zu dienen, den er so sehr liebte.

Aufgaben:

An diesem letzten Tag von Chanukka schmeißt eine Party! Achtet darauf, dass ihr euer Haus vorher gründlich reinigt und dekoriert, wie sie es für die Einweihung getan haben.

Erzählt euren Gästen von der Treue YHWHs zu den Makkabäern.

Dreht die Musik auf und tanzt, so wie es während des ursprünglichen achttägigen Festes wohl gewesen sein muss. (Und vielleicht wäre auch die Gelegenheit, ein wenig Frittiertes zu genießen!)

Wir hoffen, dass ihr ein wunderbares Chanukka habt, das an einige unserer großen Helden des Glaubens erinnert.

Wenn Euch die Geschichte gefallen hat, laden wir Euch ein, unsere Website unter www.torahfamilyliving.com zu besuchen.

Dort findet ihr in englisch :

- druckbare Geschichten über die Prinzipien der Thora
- Meine erste Thora, eine Einsteigerversion der wöchentlichen Portion.
- Malvorlagen
- Thora-Portion abschreibe Abschnitte.
 - "The Children's Ketubbah Project", unser ebook über biblische Erziehung.
 -

Du kannst uns auch auf Facebook finden unter

<http://www.facebook.com/pages/Torah-FamilyLiving/250119571680680>.

©2010 by Heidi Cooper www.torahfamilyliving.com